

„Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist.“ (Eph. 4,23-24)

# DIE NADEL

Nr. 108  
März/April 2006

Thema: **Geistliche Übungen (VI) - Feste, Feiern, Fröhlichkeit**

**Zum Thema:** Wir feiern viele Feste das Jahr über: Geburtstag, Feiertage, Jahrestage. Bei dieser Gelegenheit erinnern wir uns nicht nur an besondere Ereignisse, sondern fügen jedesmal weitere kostbare Erinnerungen hinzu. Solche Feste feiern wir ganz natürlich und erleben sie als punktuelle Ereignisse. Heute wollen wir Ihre Begeisterung für das Feiern in der Gemeinde schüren.



## Was bringt uns in Stimmung?

Gott feiern ist eine geistliche Disziplin, die in unserer Zeit viel zu kurz kommt. Statt sich im Herrn zu freuen, wie **Philipp 4** uns ans Herz legt, schauen sich nämlich viele Leute lieber die Seifenopern im Fernsehen und auf der Leinwand an und richten ihr Leben danach aus. Dabei ist der Alltag der Schauspieler genauso leer und nichtssagend, wie ihre Rollen, in denen sie das Leben beharrlich als sinn- und wertlos darstellen, wie es in den Folgen von „Verbotene Liebe“, „Desperate Housewives“ „Reich und schön“ o.ä. klar zum Ausdruck kommt.

Das wirksamste Mittel gegen die Hoffnungslosigkeit ist die Dankbarkeit. Sie ist die Quelle und der Ursprung eines fröhlichen Herzens. Der urwüchsige Charakter des Feierns bzw. des „Jubeljahres“ wird in der Anleitung von **5. Mose** deutlich. Nach **V. 23,26** und **27** sollte der zehnte Teil des Einkommens für ein Gottesfest ausgegeben werden, das jährlich in Jerusalem stattfand. Ähnliche Anweisungen finden sich im Buch **Kohelet 5,18; 2,24; 3,12-23**.

## Alttestamentliches Vorbild

Die vorgeschriebenen Feste des Alten Testaments machen deutlich, dass man einen gesunden Glauben an den lebendigen Gott ohne kräftiges Feiern seiner Herrlichkeit und Güte gegen uns – auch im Leid – weder aufbauen, noch aufrechterhalten kann.

Es gibt mehr als 60, meist positive, biblische Hinweise auf das Feiern aus verschiedenen Anlässen. Festzeiten sind geboten, wie z.B. in **5. Mose 14,23-27**, wo ein jährlicher Tempel-Zehnter zur Veranstaltung von Feiern angeordnet wird. Und was gibt es zu feiern?

- Der HERR ist unser Gott.
- Wir preisen die großen Taten Gottes.

- Wir danken ihm für seinen reichen Segen und seine vielen Gaben.
- Wir jubeln, weil wir sein Wort verstehen können.
- Wir feiern die Vollendung eines großen Projekts.
- Wir feiern sein Werk der Erlösung.

Da Gott uns befiehlt, frei und fröhlich zu feiern, weshalb zaudern wir noch? Was hält uns zurück?

**Geschäftigkeit:** Statt innezuhalten und uns auf wichtige Meilensteine zu besinnen, die wir erreicht haben, stürzen wir uns oft einfach schnellstens auf das nächste Projekt.

**Erschöpfung:** Feste feiern kann zur Erfrischung und Erneuerung dienen. Es gehört aber auch ein Quantum Energie dazu, die wir nicht zu haben meinen.

**Perfektionismus:** Glaubensschritte sind gewöhnlich Stolperschritte im Glauben, aber zumindest geht es vorwärts. Feiern braucht Vorbereitung, aber wir können uns nicht zu lange damit aufhalten. Bei einem längeren Urlaub beginnt die Freude und das Feiern ja auch bereits auf der Reise, nicht erst bei der Ankunft am Urlaubsort.

**Eifersucht:** Wir werden neidisch, statt dass wir uns mit anderen über ihre Leistungen und Erfolge freuen.

**Undankbarkeit:** Sind wir uns der endlosen Güte Gottes bewußt oder vergessen wir, was er uns täglich Gutes tut? **1.Petr 1,3-9** ermuntert uns Gott zu loben und zu feiern, auch in schwierigen Zeiten. Je mehr uns bewußt wird, wie sehr wir gesegnet sind, desto nahtloser werden wir in Jubel und Freude ausbrechen.

„Wenn wir Gott mit Herz und Seele feiern und wenn wir endlich erkennen, wie groß und wunderbar Gott ist, schlägt sich das auch auf unsere körperliche Verfassung nieder und wir sind außer uns vor Freude...“

Wenn wir zur Ehre Gottes frohe Feste feiern, treten unsere Sorgen und Entbehrungen in den Hintergrund. Das Feiern macht uns stark und fest und bindet uns ein in den Willen Gottes, weil wir überwältigt sind von seiner Güte.“ – Dallas Willard



„Und die ganze Gemeinde lobte den Herrn, den Gott ihrer Väter... Und sie aßen und tranken am selben Tage vor dem Herrn mit großen Freuden...“

(1.Chonik 29,20-22)

„Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird.“

(1.Tim. 4,4)

## Was hält Jesus vom Feiern?

Obwohl Jesus in der Überlieferung das „Feiern“ als Thema nie aufgegriffen hat, lebte er es uns privat und in seinem öffentlichen Dienst wunderbar vor:

- ▶ **Jesus** feierte die hohen Festtage der Juden seit Kindesalter und als Gesandter Gottes: jährlich drei Festzeiten in Jerusalem, bei denen Gottes Güte mit Tanz, Gesang und Festgelage gefeiert wurde.
- ▶ Das bekannte Gleichnis Jesu vom wiedergefundenen Sohn ist eine Geschichte von Vergebung, Freude und fröhlichem Fest.
- ▶ Selbst der Himmel konnte es nicht lassen, die Geburt des Erlösers freudig zu feiern. Die Hirten wurden hineingenommen in den Jubel einer ganzen himmlischen Heerschar.
- ▶ **Levi**, der jüdische Steuereintreiber, der zum Jünger wurde, ehrte Jesus mit einem Festessen und wurde vom Herrn gegen die Vorwürfe der Pharisäer verteidigt.

In der Tat wurde der Herr bei anderer Gelegenheit als Schlemmer und Weinsäufer angeprangert. Es ist offenkundig, dass er sich nicht scheute, mit der Volksmenge zu feiern, wie das ja auch bei der Hochzeit von Kana deutlich wird, wo er über 500 Liter Wasser in Qualitätswein verwandelte.

## Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!

Wie kommt es, dass wir so selten daran denken und uns so wenig bemühen, Gott ein Fest auszurichten, einfach weil er Gott ist und weil er uns auf so vielerlei Weise hilft und entgegenkommt? Sind manche von uns etwa schon so fromm geworden, dass wir gar nicht mehr richtig fröhlich sein oder mit Vergnügen Feste feiern können? Meinen wir etwa, es sei ungeistlich, „fröhlich“ zu sein und „Spaß“ zu haben, wenn es doch so viel Leid und Not in der Welt gibt?

Das alttestamentliche Volk Gottes feierte jedes Jahr mit großem Aufwand das Passahfest, das Fest der Ungesäuerten Brote, Pfingsten, das Fest der Posaunen, das Laubhüttenfest, Chanukka, und das Purim-Fest. Manchmal wurde aus keinem anderen Grund gefeiert, als dem Bedürfnis, der Freude und Fröhlichkeit Ausdruck zu verleihen. Dann wiederum wurde Gott auch mitten im tiefen Schmerz gefeiert.

Wie die Heiligen vergangener Zeiten leben auch wir in zwei Welten. In dieser Welt erleben wir zuzeiten Demütigung, Anfeindung und Sünde. Aber weil wir gleichzeitig Bürger des Himmels sind, können wir eintauchen in himmlische Freude, Harmonie, Liebe und Frieden. Feste zur Ehre des Herrn erinnern uns an unsere himmlische Staatsbürgerschaft.

Es lohnt sich, die jüdischen Feste näher zu betrachten, um ihren tiefen symbolischen Reichtum zu erkennen. Wer diese Feste mit den Heiligen des Alten Testaments mitfeiert, erhält ein Gespür für Gottes Güte und das Zeugnis seiner Gegenwart in unserer Mitte. Vielleicht motiviert es Sie sogar, Ihren eigenen Festtag ins Leben zu rufen, um einen Abschluss oder eine Beförderung, einen

Geburtstag oder eine Neugeburt, eine Hochzeit oder einen Hochzeitstag zu feiern. Sie können auch die Vollendung einer Kirche oder eines Hauses, eine Gebetserhörung oder einen gewonnenen Sieg feiern.

1. Geben Sie dem Tag einen besonderen Namen.
2. Stellen Sie das Fest unter ein passendes Schriftwort.
3. Wählen Sie angemessene Festtagskleidung aus.
4. Bestimmen Sie das Festmenü.
5. Umrahmen Sie den Tag mit erlesener Musik, die zum Ausdruck bringt, was Sie feiern.



## Zitate

**„Weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit.“ – Prediger 3,4**

*„Ein Christ sollte vom Scheitel bis zur Sohle ein einziges Halleluja sein.“ – Augustinus*

*„Wir sind in Feststimmung, wenn wir Spaß haben und wenn wir einfach Freude empfinden über unser Leben, unsere Welt, unseren Glauben und unser Vertrauen auf Gottes Größe, Schönheit und Güte. Erst dann schenken wir unserem Leben und der Welt als Gottes Schöpfung und als sein Geschenk an uns die gebührende Aufmerksamkeit.“*

– Dallas Willard

*„Woran erkennt man einen echten Baptisten (Lutheraner, Katholik, usw.)? Wenn er hört, dass sich irgendwo jemand köstlich amüsiert, ist er grundsätzlich dagegen.“*

*„Die Mitte aller geistlichen Übungen ist die festliche Freude. Ohne einen Hauch fröhlichen Feierns werden nämlich solche Übungen nur zu stumpfsinnigen, tödlichen Werkzeugen in den Händen moderner Pharisäer.“*

– Richard Foster

**Zum Schluss:** Wenn wir unser Gleichgewicht im Alltag wiederherstellen und behalten wollen, *müssen* wir feiern! Im Streben nach einem Gott hingebenen Leben, in der treuen Ausübung geistlicher Disziplin und im Einüben der Gegenwart Gottes kann man sich tatsächlich zuweilen der Freude berauben und einem freudlosen, humorlosen Christentum zum Opfer fallen. Eine herrliche Auswirkung des Festefeierns besteht darin, daß die Freude zurückkehrt mit der Erinnerung, dass unser ganzes Leben nichts als reine Gnade ist.

**„Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben, denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen.“**

(Offb. 19,7)